



Hatten viel Spaß: (rechtes Bild v. l.) Lisa Haberstroh, Dorka Weber, Barbara Rieder, Natascha Haberstroh und Anita Huber. (Fotos: Clemens Weber)

## Saiten-Begegnungen im Bahnhof

### „Entspanntes“ LHB-Jugendseminar im Bahnhof in Hasel im Wiesental

Von Clemens Weber

Nach den zwei sehr intensiven Jugendseminaren des Landes-Hackbrett-Bunds Baden-Württemberg zur Vorbereitung auf Euro-Musique (siehe Seite 29) wünschten sich die Jugendlichen ein „entspannteres Seminar“ zum Jahresabschluss.

Vier der Jugendlichen, die bereits bei den beiden vorangegangenen Seminaren teilgenommen hatten, trafen sich vom 14. bis 16. September unter dem Motto „Saiten-Begegnungen“ im Bahnhof in Hasel im Wiesental. Der erhoffte Austausch mit anderen Hackbrettspielern blieb aufgrund der geringen Resonanz aus. Die musikalische Leitung übernahm Anita Huber.

Das Repertoire, das sich die Jugendlichen im Vorfeld wünschten, deutete schon auf die anstehende Vorweihnachtszeit hin, z.B. den Schneelähler, aber auch rockige Stücke, z.B. Baby Elephant Walk, wurden geübt. Ein Stück, die Bergmännle aus Hindelang, passte dabei besonders zu einem der Rahmenprogramm-Höhepunkte: die

Besichtigung der Erdmannshöhle in Hasel. Nachdem die Jugendlichen diese Höhle in natura gesehen hatten, gab es bei der anschließenden Probe ganz neue Interpretationsansätze für das Stück.

Außer der Probezeit am Hackbrett gab es einen Percussion Workshop. Dabei bildete die Begleitung am Cajon den Schwerpunkt. Aber auch andere Percussion-Instrumente kamen zum Einsatz. So bekamen die Jugendlichen einen Eindruck, wie sie mit gezielten Percussion-Elementen ihre Stücke noch abwechslungsreicher gestalten können. Das ist gar nicht so schwer, wie einige „befürchteten“. Eifrig experimentierten die Teilnehmer mit den Cajons auch nach der eigentlichen Percussion-Einheit weiter.

Das Freizeitprogramm nahm wie von den Teilnehmern gewünscht einen relativ großen Raum ein, so wurde wieder mit Bällen, Develsticks und Dia-

bolos jongliert, abends verschiedene Gesellschaftsspiele getestet und der schon erwähnte Ausflug zur Erdmannshöhle unternommen.

Neben der Probenarbeit und dem Freizeitprogramm stellte das Selbstversorger-Haus aber auch ganz neue Herausforderungen an die Teilnehmer. War bei den vorherigen Seminaren nach dem Proben für das leibliche Wohl gesorgt, mussten dies nun die Teilnehmer selbst übernehmen. Das brachte die kleine Gruppe noch enger zusammen und wirkte sich positiv auf das gemeinsame Musizieren aus.



Gemeinsame Aktionen brachten die Gruppe enger zusammen.